

GEISTbewegt!

4-2012

Aktuelles aus dem BFP · Zeitschrift des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdÖR



Sexualität -
Reiz- und Tabuthema
für die Gemeinde?

„Ärgert ihr euch auch?“

Damit das Lebenshaus keine Schräglage hat...

Als Jesus mit seinen Jüngern über substanzielle Dinge des Lebens spricht, löst das im großen Kreis seiner Jünger Ärger aus, so dass einige weggehen (Johannes 6). Dann wendet Jesus sich den Zwölfen zu und fragt sie, ob sie das auch tun wollen. Petrus bringt es auf den Punkt: *Wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist und Worte des ewigen Lebens hast* (Joh 6,69).

Das Wort Gottes hat auch in Bezug auf Sexualität ewig Gültiges zu sagen. Das löst Ärger aus, denn nicht allen gefällt das.

Sexualität – ein Reizthema? Ein Ziel der Arbeit des »GEISTbewegt!«-Teams ist, praxis- und lebensnahe Themen aufzugreifen. Das Plädoyer in dieser Ausgabe ist eindeutig: Das Thema Sexualität hat im Wort Gottes einen hohen Wert.

Oder ist es ein Tabuthema? Wir dürfen uns nicht schamrot beiseite drehen, auch wenn es um schwierige Fragen geht. Die Gemeinde ist hier gefordert.

Eine kleine Bibelarbeit beleuchtet in diesem Monat biblische Eckpfeiler für Sexualität. Dr. Michael Seifer, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, plädiert für „die gesunde sexuelle Identitätsbildung und die Förderung lebendiger, erfüllter und dauerhafter ehelicher Sexualität“ als Aufgabe der Gemeinde.

Das heiße Eisen »Internet-Pornografie« nimmt Tony Kerkel als BFP-Pastor unter dem Thema »Die heimliche Lust« auf: „Auch unter Christen ist Internetpornografie inzwischen ein erschreckendes Faktum.“ Aber Hilfe ist möglich. Die lassen wir konkret werden, wenn wir uns auf Seite 14 mit weiterführenden Angeboten zu diesem Thema beschäftigen.

Gesegnete Ostertage wünscht im Namen des ganzen »GEISTbewegt!«-Teams

Frank Uphoff

Das Thema Sexualität hat im Wort Gottes einen hohen Wert!

Sexualität berührt unser Leben mehr, als wir oft wahrhaben wollen. Gott hat uns als Menschen so angelegt. Es verwundert also nicht, dass die Bibel als sein „Handbuch zum Leben“ auch einiges zu diesem Thema zu sagen hat. Manches wird mit großem Enthusiasmus geschrieben, manches auch mit mahrender Stimme gesagt.

Gesellschaftliche Normen in Bezug auf Sexualität haben sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verändert. Vieles hat sich in unserer Welt gewandelt, aber gerade in diesem Bereich sind die Werte „auf den Kopf“ gestellt worden – wie kaum in einem anderen Lebensbereich, wage ich zu sagen.

Das geht auch an der Gemeinde nicht spurlos vorüber. Laute Stimmen aus Gesellschaft und Werbung proklamieren völlig andere Werte, als die Bibel sie vertritt. Deswegen müssen wir zu diesem Thema nicht nur Stellung beziehen, sondern aktiv Werte setzen und mit diesen prägen, auch wenn das nicht nur „begeisterte Zustimmung“ auslöst.

Gesundes Schamgefühl – ja bitte!

Der Sündenfall hat Sexualität angreifbar gemacht. Als Schutz für Sexualität hat Gott dem Menschen danach Schamgefühl gegeben. Schutz? Ja, richtig. Adam und Eva merkten erst nach dem Sündenfall, dass sie nackt waren und schämten sich. (1. Mo 3,7). Schamgefühl wird heute unter falschen Motiven („Zurück ins Paradies“) mit Füßen getreten. In einer sündigen Welt braucht es den „Zaun“ des Scham-

gefühls, damit die Blumen und kostbaren Pflanzen im „Garten der Sexualität“ nicht von (ungebetenen) Gästen oder Verführern rücksichtslos niedergetrampelt werden können.

Vier Eckpfeiler

Wir könnten lange Listen über die Sexualität betreffenden Ge- und Verbote schreiben. Jesus verzichtet auf solche Listen, wenn er die Liebe zu Gott und zu den Menschen als Fundament des ganzen Gesetzes bezeichnet. Persönlich habe ich im Laufe der Jahre einige Eckpfeiler erkannt, die ich im Umgang mit Sexualität als sehr hilfreich erlebe.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang nicht einen Bereich überbetonen. Wenn die vier Eckpfeiler gleichmäßig gegründet sind, wird das Haus des Lebens in diesem Bereich gut aufgestellt sein.

1. Verbindliche Reinheit

Es entspricht meiner eigenen inneren Werteskala, wenn ich diesen Punkt zuerst nenne. Das „Ehebett“ oder die „eheliche Gemeinschaft“ sei rein, unbefleckt (Hebr 13,4). Sexualität kann nur im verbindlichen Rahmen der Ehe in Reinheit gelebt werden, nicht davor und nicht daneben. Niemand von uns würde „Coffee to go“ am Bahnhof im benutzten Pappbecher nehmen. Warum macht der Mensch es mit Sexualität anders? Sexualität kann nur in innerer (Gedankenwelt, Motivation, etc.) und äußerer Reinheit erfüllend gelebt werden. Der verbindliche Rahmen ist dazu nach biblischem Muster die Ehe. Auch wenn uns heute anderes „gepredigt“

INHALT

- 4 Sexualität von Gott her gesehen
Reiz- und Tabuthema der Gemeinde?
Dr. med. Michael Seifer
- 6 Nachrichten

- 10 12 Fragen an Claudia Mühlhan
Bettina von Bracken
- 11 Die Regionen des BFP:
Nordrhein-Westfalen
Egbert Warzecha
- 12 Nachrichten

Sexualität

von Frank Uphoff

wird: Dieser biblische Grundwert ist keineswegs überholt und auch kein „Schnee von gestern“.

2. Freiwillige Verfügbarkeit

Ich schlage 1. Korinther 7 auf und reibe mir die Augen, wenn ich Paulus lese. Der Verheiratete hat sozusagen das „Recht“ an seinem Körper an den Partner abzutreten (1. Kor 7, 3-4). Weder Mann noch Frau „verfügen“ als Verheiratete über den eigenen Körper, sondern jeweils der Partner. Außerdem spricht Paulus von „Pflicht“. Soll man Sexualität also einfach „über sich ergehen“ lassen? Oder darf man dem Partner kräftig „Druck“ machen? Nein, keineswegs, aber die Grundhaltung muss stimmen: Wenn ich mich dem Partner entziehe, wird das Feuer der Versuchung geschürt.

Paulus gesteht zu, dass Gebete für eine gewisse Zeit Priorität haben können und dürfen, aber er ermahnt dazu, das nicht zu lange hinzuziehen. Paulus gibt weise seelsorgerliche Ratschläge, die ich hilfreich finde.

3. Achtende Wertschätzung

Petrus schlägt den dritten Nagel ein, an dem wir etwas aufhängen können: Mit „Einsicht“ soll eheliche Gemeinschaft geschehen, die Frau soll dabei besonders die „Ehre“ bekommen. (1. Petr 3,7). Interessant ist, dass auch Petrus davon spricht, dass Gebete verhindert werden können, wenn es in diesem Bereich nicht stimmt. Sexualität in der Ehe und gemeinsames Gebet hängen also durchaus zusammen.



Sexualität ist biblisch gesehen „Du-bezogen“. Wenn ich sie „Ich-bezogen“ lebe, wird das Probleme mit sich bringen. Wer uneinsichtig und dickköpfig ist, hat auch in der Ehe kein Recht, Sexualität einzufordern. Das Haus ruht auf vier Pfeilern, die es gleichmäßig tragen.

4. Erfüllende Freude

„Deine Quelle sei gesegnet. Erfreue dich an der Frau deiner Jugend. Ihre Brüste berauschen dich jederzeit.“ (Spr 5,18-19). Dieses Zitat entstammt in der Tat der Bibel und keinem Heftchenroman. Haben wir in unserem gemeindlichen Miteinander die liebevolle Atmosphäre, in der wir

auch solche Themen – ohne rot zu werden – besprechen können, wie die Bibel es tut?

Sexualität bedeutet Freude und Erfüllung. Aber auf diesem Pfeiler allein ist das Haus nicht zu bauen. Die Freude darf nicht losgelöst von den anderen Bereichen gesehen werden. Stabilität kommt erst dann, wenn man gleichmäßig und tragfähig baut. ►►



Frank Uphoff, Jahrgang 1960, verheiratet mit Petra, hat vier Kinder und ist Pastor der FCG München sowie Regionalleiter der BFP-Region Bayern-Süd.

Wir müssen zum Thema Sexualität nicht nur Stellung beziehen, sondern aktiv Werte setzen und mit diesen prägen.

- 14 Thema Sexualität:**
Orientierungshilfen
*zusammengestellt von Frank Uphoff
und Hannelore Illgen*
- 15 Die heimliche Not**
Lust mit Folgen
Tony Kerke
- 16 Der Blick in die Medien**
David Wessler und Nele Vogelsang

- 16 (vor-)gelesen**
»Anteil nehmen – Anteil geben«
»vergeben – fair teilen«
von Volker Baumann
Richard Krüger
- 17 Meldungen**
G.O.D. – Global Outreach Day
Hannelore Illgen

- 18 Termine / Impressum**
- 18 Leben mit Auferstehungshoffnung**
Dr. Jürgen Bühler
- 20 Glaubwürdig und verantwortllich leben**
Esther Dymel-Sohl

